

Binnenwanderungsgründe beeinflussen durchschnittliche Wanderungsdistanz

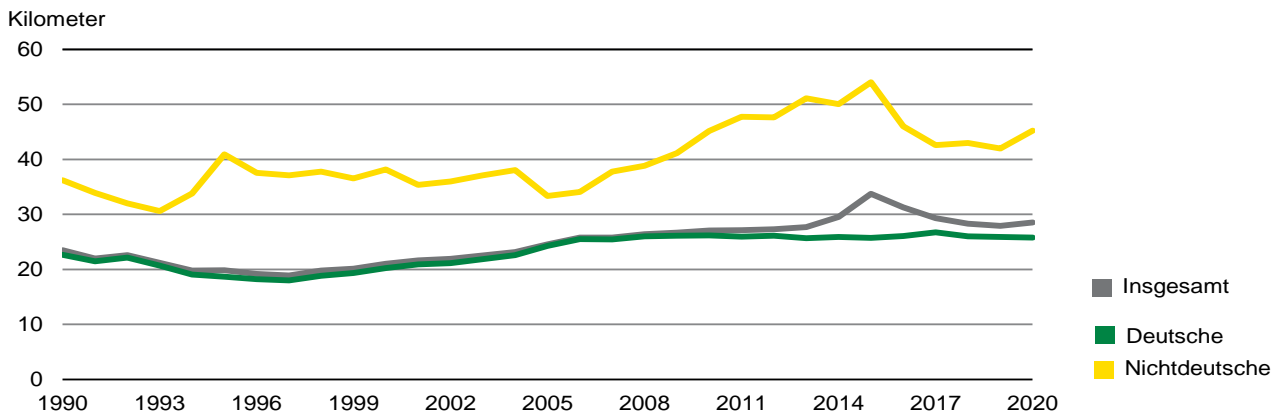
Für jede Gemeinde im Freistaat Sachsen wird die Anzahl der tatsächlich stattgefundenen Zu- bzw. Fortzüge aus den übrigen Gemeinden des Freistaates Sachsen mit den dazugehörigen Entfernungsmaßen multipliziert. Das Entfernungsmaß ist die einfache lineare Entfernung zwischen den Schnittpunkten der Gemeinden. Als Schnittpunkt der Gemeinde gelten entweder die Koordinaten des Verwaltungssitzes oder des Zentrums der Gemeinde. Aus dem Verhältnis der aufsummierten Zu- bzw. Fortzüge zu den aufsummierten Wanderungsdistanzen ermittelt sich die durchschnittliche Wanderungsdistanz.

Die Betrachtung der Entwicklung der durchschnittlichen Wanderungsdistanz zeigt zunächst eine relativ gleichförmige Entwicklung mit leichten Veränderungen, die sich durch die Wanderungsmotive erklären lassen. Von 1990 bis 1992 betrug die durchschnittliche Wanderungsdistanz mindestens 22 Kilometer. Danach ging die durchschnittliche Wanderungsdistanz auf bis 18,9 Kilometer im Jahr 1997 zurück. Die Abnahme der durchschnittlich zurückgelegten Entfernung kann ihre Ursache in der in diesem Zeitraum stattgefundenen Suburbanisierung im Umkreis größerer Städte haben. Seitdem ist sie angestiegen und betrug 2020 rund 28,5 Kilometer.

Der Anstieg der durchschnittlich zurückgelegten Entfernung innerhalb Sachsens konnte sowohl für die deutsche als auch die nichtdeutsche Bevölkerung festgestellt werden. Der Anstieg bei der deutschen Bevölkerung seit 2005 kann auch daraus resultieren, dass die Bildungswanderung einen immer größeren Anteil an der Binnenwanderung einnimmt, da sie sich auf Städte mit Hochschulstandorten konzentriert. Während zwischen 1990 und 2004 die deutsche Bevölkerung durchschnittlich 20,2 Kilometer zurücklegte, lag die durchschnittliche Wanderungsdistanz zwischen 2005 und 2020 bei 25,8 Kilometern.

Für die nichtdeutsche Bevölkerung lässt sich über den gesamten Betrachtungszeitraum mit 43,9 Kilometern eine höhere durchschnittliche Wanderungsdistanz feststellen. Hier spielt z.B. die verwaltungsbedingte Zuweisung an bestehende Unterkünfte für Asylbewerber eine zentrale Rolle. Die deutlich erhöhte durchschnittliche Wanderungsdistanz mit 54,0 Kilometern im Jahr 2015 verweist auf die dezentrale Verteilung der Schutzsuchenden in viele Gemeinden des Freistaates Sachsen.

Durchschnittliche Wanderungsdistanz innerhalb Sachsens 1990 bis 2020 nach Staatsangehörigkeit



Wanderungsaustausch innerhalb Sachsens 1990 bis 2020 nach Staatsangehörigkeit

